

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Einzelhefte: 10 Pf. — 10 Hefte: 1.00 — 100 Hefte: 10.00

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 675-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7435.

Wespa-Preis für beide Ausgaben: 1.40 monatlich, 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aus- schließlich Beleggeld. — Besondere Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Langgasse 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Weiden die dortige Haupt- stelle und in den benachbarten Randorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 100 Pf. für örtliche Anzeigen; 90 Pf. für auswärtige Anzeigen; 80 Pf. für örtliche Anzeigen; 70 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme un- veränderter Anzeigen entgegen der Nachzahlung. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Dienstag, 16. Dezember 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 565. — 67. Jahrgang.

Neueste Drahtmeldungen.

Regierungskrise

Morgen des Betriebsrätegesetzes?

Br. Berlin, 15. Dez. (Fig. Drahtbericht.) Die Sozialdemokraten wollen das Betriebsrätegesetz unter allen Umständen noch in dieser Woche verabschieden. Die Fraktion hat heute nachmittag eine Sitzung abgehalten und sich noch einmal mit dieser Frage beschäftigt. Wie mitgeteilt wird, wird die Fraktion alles versuchen, um diese ihre Forderung bei dem Zentrum und den Demokraten durchzusetzen. Die Meinung, nach der die Reichssozialisten beabsichtigen, seien, ein Ultimatum zu stellen, dürfte jedoch zu weit gehen. Immerhin ist nicht ausgeschlossen, daß die Sozialdemokraten von der Anerkennung dieser ihrer Forderung ihre Beteiligung am Umsatzenenergiegesetz abhängig machen. Auch die Demokraten und das Zentrum haben heute nachmittag Sitzungen abgehalten und sich mit den aus der Forderung der Sozialisten ergebenden Fragen beschäftigt. Die Lage wird hier für ein bis zwei Tage abgewartet. Die Lage wird hier für ein bis zwei Tage abgewartet. Die Lage wird hier für ein bis zwei Tage abgewartet.

Das Ergebnis der Sparprämienanleihe.

Br. Berlin, 15. Dez. (Drahtbericht.) Das vorläufige Ergebnis auf die deutsche Sparprämienanleihe für 1919 beträgt, so weit sich dies bisher aus den eingelaufenen Telegrammberichten feststellen ließ, rund 3,8 Milliarden. Karl Los, Ergebnis ließ sich aber voraussichtlich durch aus dem Ausland eingehende Meldungen erhöhen. Ein abgeschlossenes Ergebnis kann erst nach Einlaufen der endgültigen Meldungen, die bis Ende dieser Woche zu erwarten sind, bekanntgegeben werden. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die große Anzahl der kleinen Zeichner auf ein bis zwei Stücke. Die Anzahl dieser Zeichnungen beträgt beim Kontor der Reichsbank für Wertpapiere allein 79 Prozent der einzelnen Gesamtzeichner. Sollte durch die nachträglichen Zeichnungen der Betrag von 4 Milliarden nicht erreicht wird, wird das Reich die Summe, die zum Zeichnungsergebnis von 4 Milliarden fehlt, selbst zeichnen, um so mehr, als nicht unbeträchtliche Annehmungen aus dem Ausland in Aussicht gestellt werden. Die Reihe der Sparprämienstücke wird nicht ausgesetzt und entfällt für die Zeichnungen.

Littwinoffs Friedensofferte.

Br. Kopenhagen, 15. Dez. (Drahtbericht.) Littwinoff erklärte zu der Weigerung der hiesigen Ententegegnenden, von dem Friedensangebot Sowjetrusslands offiziell Kenntnis zu nehmen, gegenüber einem Vertreter der Zeitung „Socialdemokraten“, daß er die Weigerung nur als eine Formalität ansieht. Die Frage ist ja nicht — führt er fort —, was ich und die Sowjetregierung will, denn es ist klar genug, wir wollen den Frieden haben. Die Frage ist allein: Will die Entente Frieden haben? In diesem Fall erwarten wir wohl die Entschärfung in der einen oder anderen Weise. Es ist kein Zweifel, daß die amerikanischen, englischen und französischen Arbeiter Frieden haben wollen. Im Jahre 1918, bevor die skandinavischen Länder ihre Gebiete aus Russland zurückgezogen haben, fröhlichen wir durch den norwegischen Gesandten die Entente auf, mit uns in Friedensverhandlungen einzutreten. Wir erhielten ebenso wenig eine Antwort hierauf wie auf die anderen Friedensvorschläge. Unserem Willen brauchte sich die Entente nicht zu beugen. Wir haben trotz der Blockade zwei Jahre ausgehalten und können auch noch weitere zwei Jahre aushalten. Die Lage wird für uns immer besser, da sich die Rotten immer mehr und auflösen. Die Einberufung einer Ratensammlung in Russland ist zurzeit unmöglich. Ganz genau ist nicht die Weigerung der Sowjetrusslands bolschewistisch gefärbt, aber ich bin überzeugt, daß die Mehrheit der russischen Bevölkerung für das Sowjetrussland ist. Die Verhandlungen über die Kriegsgefangenen müssen gute Fortschritte zu machen bestimmt, daß wir zu einem Ergebnis kommen. Vorläufig warde ich mit die Rückkehr der englischen Delegierten von London ab.

Die Räumung des Baltikums.

W. T. B. Königsberg, 15. Dez. (Drahtbericht.) Die Eisenbahn bis zur deutschen Grenze ist an die Litauer übergeben worden. Die deutsche Legion ist vollständig diesseits der Grenze. Der Bahntransport in das Innere Deutschlands beginnt heute. Von der Eisernen Division sind nur noch schwache Teile jenseits der Grenze, die voraussichtlich heute ebenfalls die Grenze überschreiten werden. Der Abtransport der Eisernen Division ins Innere Deutschlands soll nach einigen Ruhetagen beginnen.

Die Londoner Konferenz.

W. T. B. London, 15. Dez. (Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ schreibt mit Bezug auf die Konferenz in der Downing Street, daß Lloyd George und Clemenceau zu künftiger häufiger Zusammenkünfte werden, um über die zahlreichen Vermittlungsfragen, die nach der Ratifikation des Friedensvertrages entstehen, Beschlüsse zu fassen. — Das Blatt meldet weiter, es sei keine Änderung in der Politik der Alliierten gegenüber Russland als Ergebnis der Konferenz beschlossen worden. — „Daily Mail“ meldet, daß das Schicksal der Türkei geregelt werden ist. — „Daily Chronicle“ zufolge ist die Meldung des „Daily Telegraph“, daß die Alliierten bereit seien, gewisse Vorbehalte des amerikanischen Senats zum Friedensvertrag anzunehmen, nicht zutreffend.

Die deutsche Antwort.

Br. Berlin, 15. Dez. (Fig. Drahtbericht.) Die deutsche Antwort wird heute in Paris übergeben werden. Der genaue Zeitpunkt der Übergabe ist in Berlin nicht bekannt. Die Berücksichtigung der Note wird wahrscheinlich morgen nachmittag in den deutschen Zeitungen erfolgen. Die Zusammenkunft der deutschen Kommission für Paris steht nunmehr fest. Den Vorsitz führt Geheimrat Seeliger vom Auswärtigen Amt. Vertreter der Arbeiter ist Paul Müller, der Arbeiter Rudolf Blochmann-Hamburg, ferner nehmen teil Geheimrat Eich vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten als Wasserbau- und Verkehrsminister, Direktor Reiter von der Post und Direktor Dr. Entens von der Weiser-Werke in Bremen und ein Vertreter der Hamburger Regierung, dessen Name hier noch nicht bekannt ist.

Vorbereitungen für den Wiederaufbau.

Br. Berlin, 15. Dez. (Fig. Drahtbericht.) Die wir von gut unterrichteter Seite erfahren, werden das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsarbeitsministerium in der nächsten Zeit die Arbeiten zum Wiederaufbau Nordfrankreichs und Belgiens gemeinsam durchführen, so weit dazu die Voraussetzungen gegeben sind. Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß schon im Februar und März 1920 die praktischen Arbeiten zum Wiederaufbau in größerem Umfang in Angriff genommen werden können. Die deutschen Gewerkschaften haben ihrerseits ihre Mitwirkung in den einschlägigen Arbeiten in die Wege geleitet.

Das Valutaproblem.

Ein internationales Moratorium?

Br. Amsterdam, 15. Dez. Die das Pressebureau Radio aus Bernarcol meldet, findet der Vorschlag Lord Swarthlings, das Valutaproblem durch eine Art internationales Moratorium zu lösen, große Beachtung. Die „Daily Mail“ schreibt: Gegen den Zusammenbruch des internationalen Kredits müsse irgend etwas auf dem Wege einer internationalen Vereinbarung geschehen. Die führenden alliierten Bankente des Kontinents, die sich argwöhnlich in England aufhalten, stimmen dem Plan Swarthlings durchaus zu. Sie sind der Ansicht, daß sich die Teilnahme an einer internationalen Vereinbarung auch auf neutrale und feindliche Länder ausdehnen müsse.

Wilson.

Br. Paris, 15. Dez. (Drahtbericht.) Nach einer New Yorker Depesche vom 14. Dezember hat sich der Zustand Wilsons sichtlich gebessert. Im Weissen Haus beginnt man aber die Hoffnung aufzugeben, daß Wilson wieder aktiv in die Politik eingreifen wird.

Lausung dementiert.

Br. Paris, 14. Dez. Nach einer Meldung aus New York dementiert Staatssekretär Lausung das Gerücht, daß er seine Demission einreichen wolle. Es besteht zwischen dem Präsidenten Wilson und ihm keine Meinungsverschiedenheiten in der mexikanischen Frage.

Amerikanische Präsidentschaftskandidaten.

Br. Washington, 14. Dez. Der Nationalrepublikanische Kontext, in welchem die Wahl des republikanischen Kandidaten für die Präsidentschaft erfolgen wird, soll am 3. Juni in Chicago stattfinden. Am meisten geeignet für die Präsidentschaft werden Wood, der Senator Harding und der Gouverneur von Illinois, Lowda.

Die Notlage Österreichs.

Renner verläßt Wien.

Br. Bern, 14. Dez. Staatskanzler Renner äußerte sich auf seiner Reise nach Paris einem Vertreter der Schweizerischen Depeschen-Agentur gegenüber a. a. Er wolle in Paris nicht nur weitere Kredite erbitten, sondern auch sofortige Anweisung von in Europa vorhandenen Getreidevorräten. Und selbst es auch an Kohlen und Holzstoffen. Wir werden bitten, und zu helfen, daß wir auch wieder arbeiten können. Des österreichischen Volkes Arbeit war vor dem Kriege wegen ihrer nicht alltäglichen Güte in der ganzen Welt geschätzt. Die Arbeiter und Unternehmer erwarten bei uns mit Ungeduld, daß wieder gearbeitet werden kann. War vielleicht in den ersten Wochen nach dem Zusammenbruch die Arbeitslosigkeit nachteilig beeinflusst, so herrscht geradezu Lehnstuhl nach Arbeit. Aber nicht nur der Mangel an Kohlen und Holzstoffen steht dem im Wege, sondern die Ungewißheit der Ernährung. Wir brauchen Getreide, die den Arbeitern die Aussicht eröffnet, sich und ihre Familien ernähren zu können. — In den Wiener Gerichten, daß die Regierung zurücktreten wolle, erklärte der Staatskanzler: Es ist klar, daß es keine gewissenhafte Regierung mit ihrer Pflicht und Ehre vereinbaren könnte, erst am dem Tage zurückzutreten, an dem der letzte Soldat vertrieben wird. Andererseits möchte ich gerade die Schweizer Öffentlichkeit vor gewissen tendenziösen Wiener Nachrichten warnen, die von gewisser Seite veröffentlicht werden. Ungewißheit gibt es Elemente, die aus dem Weg gegen das gegenwärtige Regime — ein bolschewistisches Intermezzo mit Hubsch und Schweregiment — zu gehen lassen. Wenn diese Entzündung als bevorstehend oder wahrscheinlich gemeldet wird, so ist der Wunsch der Väter des Gebanbens.

Br. Paris, 14. Dez. (Drahtbericht.) Die auf heute anberaumte Sitzung des Obersten Rates wurde auf morgen verschoben, in welcher wahrscheinlich Staatskanzler Renner anberaumt wird. Er wird vermutlich heute noch von Clemenceau empfangen werden.

Br. Wien, 14. Dez. Die Korrespondenz Berghof erzählt von zündender Seite: Die Kohlenlage ist mit jedem unangenehm geworden, vor allem durch das Ausbleiben westfälischer Braunkohle. Die Lage der Elektrizität und Eisenbahnen ist trübselig. Bei weiterem Ausbleiben der Zufuhren werden für diese Woche empfindliche Einschränkungen des Licht- und Kraftbedarfs zu erwarten sein.

Br. Berlin, 14. Dez. Aus Wien wird dem „Volks-Anz.“ berichtet: Den Bürgern zufolge lautet Bürgermeister Neumann an die Bürgermeister der sieben größten Städte der Vereinigten Staaten

Telegramme und hat unter Hinweis auf die in Wien herrschende furchtbare Not das amerikanische Volk um eine Anleihe.

Frankreich und Deutschland.

Br. Paris, 14. Dez. Die Stimmen mehrten sich, die für eine stärkere Geschäftsverbindung zwischen Frankreich und Deutschland eintreten. So hat der Präsident der Vereinigung der Detaillisten von Frankreich, George Reus, einem Mitarbeiter der „Information“ erklärt, er trete dafür ein, daß man so viel wie möglich in Deutschland laufe. Frankreich laufe augenblicklich in England, Amerika und der Schweiz für Milliarden Waren, die sehr oft aus Deutschland kommen. Er sei davon überzeugt, wenn man seit einigen Monaten Deutschland die Tore geöffnet hätte, hätte man Gegenstände von dringender Notwendigkeit kaufen und die Preise herunterdrücken können. Die Deutschen seien aber über die öffentliche Meinung in Frankreich orientiert und hielten die Augen offen. Die Detaillisten Frankreichs sehen ihre Bemühungen zugunsten der Wiederhernahme ihrer geschäftlichen Verbindungen mit Deutschland fort.

Das neue polnische Kabinett.

Br. Wien, 14. Dez. Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur ist gestern das neue Kabinett in folgender Zusammenetzung gewählt worden: Präsident: Skulski; Inneres: Belschawski; militärische Angelegenheiten: Generalleutnant Leisniewski; Minister für gewisse dienstliche Geschäfte: Landtagsabgeordneter Szymon. Die Ernennung des Ministers für auswärtige Angelegenheiten sowie des Ministers für öffentliche Gesundheit wird später erfolgen. Bis zur Ernennung dieser beiden Herren wird Dr. Wroblewski mit der Leitung dieser Ministerien betraut werden.

Japan und Sibirien.

Br. Kopenhagen, 14. Dez. „Politiken“ aus Paris zufolge melden die amerikanischen Zeitungen, daß Kollischak im Oktober die amerikanische Regierung unterrichtet habe, wenn die Alliierten ihn im Stiche ließen, so werde er sich als letzten Ausweg die Hilfe Japans gegen Sowjetrußland sichern, indem er Japan einen Teil Sibiriens anbiete.

Deutschland.

Die deutsche Steinkohlenförderung.

67 Prozent der Friedensförderung.
Br. Berlin, 15. Dez. In den Zeitungen des inländischen Gebiets erschien am 10. Dezember ein aus Berlin datiertes Telegramm folgenden Inhalts: Die deutsche Kohlenförderung hat die Friedensförderung bereits erreicht. Eine großzügige Neueinstellung von Bergarbeitern ist im Gange, die den Ausfall weit machen soll. Dieser tendenziösen Meldung gegenüber wurde zündender festgestellt, daß die deutsche Steinkohlenförderung heute rund 67 Prozent der durchschnittlichen Förderung von 1915 beträgt.

Die Verhaftung des Hauptmanns v. Kessel.

Br. Berlin, 15. Dez. (Fig. Drahtbericht.) Von zuständiger Stelle erfahren wir: Nachdem der vom Zivilgericht ergangene Haftbefehl gegen Hauptmann v. Kessel aufgehoben worden ist, hat der Gerichtshof des Aufhebungsstabes der 1. Gardebataillon einen neuen Haftbefehl erlassen. v. Kessel bleibt somit in Haft.

Das Urteil im Lindner-Prozess.

W. T. B. München, 15. Dez. (Drahtbericht.) In dem Prozess gegen Lindner und Genossen ist heute das Urteil gefällt worden. Lindner wurde wegen des Verbrechens des versuchten Totschlags und des Verbrechens des erschweren Totschlags zu einer Gesamtstrafe von 14 Jahren und 6 Monaten Freiheitsverlust verurteilt. Von dem Verbrechen des Mordes an dem Abg. Oefel wurde er freigesprochen. Der Angeklagte Frisch wurde wegen des Verbrechens des versuchten Totschlags zu 8 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Den beiden wurden je vier Monate Untersuchungshaft angedroht. Der Angeklagte Kerkert wurde wegen Begünstigung zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat und 15 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Schlund wurde wegen des gleichen Verbrechens zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Raukhs Enthüllungen.

Herr v. Bethmann Hollweg über die Raubvermerke des Kaisers.
Br. Berlin, 14. Dez. Von Herrn v. Bethmann Hollweg ist ein Schreiben zugegangen, in dem es u. a. heißt: Es muß Berwahrung dagegen eingelegt werden, daß auch solche Raubvermerke des Kaisers publiziert werden, die keinerlei politische Anionen bezwecken und darum keinen Bestandteil der Politik bilden. Die Marginalien sind zum größten Teil nichts anderes als der impulsive Niederschlag von den Momenteindrücken des Kaisers beim ersten Lesen der Schriftstücke. Ihre persönliche Charaktere war allen Beteiligten bekannt. Wenn die Marginalien des Kaisers Anhaltspunkte zu politischen Entschlüssen boten, sind diese erst auf Grund anschließender Vorträge und eingehender Ermügelungen gefaßt worden. Die Direktiven des Kaisers in dem von den Alliierten umfaßten Zeitraum haben stets den Zweck verfolgt, den Weltkrieg zu verhindern. Die Entschlüsse der russischen Regierung im Juli 1914 waren bedingt durch die politischen Ziele, welche die Ententemächte in der Vorkriegszeit verfolgten und über die auch die deutschen Alliierten Laufen gehen können. Die Erörterung, die das Schlußkapitel vernimmt, kann nur ein unvollständiges und schiefes Bild der geschichtlichen Zusammenhänge geben, zu deren Klärung die deutsche Alliiertenpublikation dienen soll.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Erwerbslosenfürsorge.

Der Magistrat teilt uns mit: In den Kreisen der hiesigen Erwerbslosen ist die Ansicht verbreitet, die Stadt Wiesbaden habe zu spät mit der Fürsorge begonnen und bis April d. J. zu niedrige Unterstufungssätze bezahlt. Der damalige Obmann der Erwerbslosen Johann Rieth behauptete auch, bei dem Herrn Reichsminister die Angelegenheit vorstellig geworden zu sein, und dieser habe die vorgebrachten Beschwerden für begründet erklärt. Der Magistrat hat aus Anlaß dieser Behauptungen sich mit einem ausführlichen Bericht an das Ministerium gewandt und auch eine Kommission zur mündlichen Erläuterung dorthin geschickt. Hierauf ist vom Herrn Reichsarbeitsminister der nachstehende Bescheid beim Magistrat eingegangen:

Das Verfahren des Magistrats der Stadt Wiesbaden bei Festsetzung der Unterstufungssätze kann durchaus nicht als Verstoß gegen die reichsrechtlichen Bestimmungen über die Erwerbslosenfürsorge angesehen werden. Von einem Empfang des Johann Rieth durch den Herrn Reichsminister ist in der Reichsregierung nichts bekannt geworden. Aus diesem Grunde sind auch die Äußerungen, die Rieth dem Herrn Reichsminister in den Mund gelegt hat, als unwahrscheinlich. Ein Anspruch auf Nachzahlung von Unterstufungsbeträgen muß abgelehnt werden, da ein Anspruch der einzelnen Erwerbslosen auf die Fürsorge nach den gesetzlichen Bestimmungen überhaupt nicht besteht. Es besteht nur eine Pflicht der Gemeinde zur Leistung der Erwerbslosenfürsorge. Diese Pflicht ist die Stadt Wiesbaden vollständig nachgekommen. Daß zur Einrichtung der Erwerbslosenfürsorge die Zeit vom 13. November bis 10. Dezember 1918 gebraucht wurde, hat an sich insbesondere bei den schwersten Fällen keinen Grund, der den Erwerbslosen dadurch entstanden ist, ist damit aufgehoben, daß die Familienunterstützungen an Kriegsteilnehmer bis zum 12. Dezember gezahlt wurden. Für Empfänger von Familienunterstützungen ist der Bezug der Erwerbslosenunterstützung ausgeschlossen. Daß die Stadt Wiesbaden verpflichtet war, von Beginn der Erwerbslosenfürsorge ab die Höchstsätze zu zahlen, muß verneint werden, da die Art und die Höhe der Unterstützung immer der Gemeinde selbst überlassen wird. Als Mindestbetrag gilt nur der Ortslohn, der von der Stadt Wiesbaden von Anfang an innewohnten wurde. Die Stadt Wiesbaden hat hierdurch in der Erwerbslosenfürsorge vollkommen korrekt gehandelt.

Schwergericht. Im Verlauf des Krieges war die Zahl der Schwurgerichtssitzungen, welche am hiesigen Landgericht stattfanden, von vier auf drei herabgesetzt worden. Zu der Folge aber wird sich deren Zahl wieder auf vier belaufen. Der Beginn der ersten Sitzung ist für Montag, den 12. Januar 1920, in Aussicht genommen.

Der Preis für den Landkreis Wiesbaden hat — wie Stadt Viebrich ausgenommen — abermals eine Erhöhung erfahren. Seit gestern (Montag) kostet der Laib Roggenbrot, feinstes, welches form, im Gewicht von 2156 Gramm (Verkaufsgewicht 24 Stunden nach dem Backen) 1,75 M., ein Laib Weizenbrot (Krautbrot) im Gewicht von 1036 Gramm 90 Pf.

Erhöhte Unterstufungen für die Angehörigen der Kriegsfamilien. Aus Berlin wird gemeldet: Die Reichsregierung hat sich in den letzten Tagen wiederum mit der wirtschaftlichen Notlage der Angehörigen der Kriegsfamilien beschäftigt. Das Ergebnis war, daß den unterstützungsbedürftigen Ehefrauen eine einmalige Zuwendung in den Grenzen von 200 M. und der gleiche Betrag für jedes Kind durch die Vermittlung der die Auszahlung der Familienunterstützungen besorgenden Stellen gezahlt wird. Auch die sonstigen Angehörigen der Kriegsfamilien sollen eine einmalige Beihilfe bis zu 200 M. erhalten, so weit sie nach den bestehenden Grundätzen bereits Familienunterstützung erhalten und demnach als bedürftig anzusehen sind. Die Auszahlung der Beihilfe erfolgt möglichst auch vor Weihnachten. (mz)

Die Rheingauer Weinhandlervereinigung, die Wiesbaden, hielt am 4. Dezember eine außerordentliche Generalsammlung in der Handelskammer zu Wiesbaden ab. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Wahl eines Vorstands, nachdem der seitiger Vorsitzende Herr Hugo Baumann aus Frankfurter Nachrichten sich genötigt gesehen hatte, ein Amt niederzulegen. Die Versammlung wählte in gleicher Wahl mit Stimmenmehrheit Herrn W. Rütke (Wiesbaden) zum Vorsitzenden. Herr Rütke nahm das Amt mit der Versicherung an, sich mit allen Kräften für die weitere Förderung der Interessen des Weinhandels im Handelskammerbezirk Wiesbaden und der Rheingauer Weinhandlervereinigung einzusetzen. Er widmete sodann dem zurückgetretenen Vorsitzenden anerkennende Worte für seine hingebende Tätigkeit, wobei ihm die Versammlung beifällig zustimmte. Hierauf entspann sich über verschiedene den Weinhandel

gegenwärtig besonders interessierende Fragen eine lebhafte Erörterung, bei der u. a. Herr Oberzolllinspektor Seebach sich über einige Bestimmungen des Branntweinmonopols äußerte und auf Anfragen aus der Mitte der Versammlung Aufklärung gab.

Die Bezeichnung Magd und Knecht. Die freien Landarbeiterorganisationen wehren sich dagegen, daß nach Vereinfachung der preußischen Gefindordnung freie Menschen amtlich noch immer als „Knecht“ und „Magd“ bezeichnet werden. Sie betrachten derartige überlebte Benennungen als gegen das Ehrgefühl verstoßend und fordern die Gemeinden zur Durchführung der Titeländerungen auf. Es werden die Benennungen „Landwirtschaftsgehülfe“ oder noch einfacher „Landarbeiter“ vorgeschlagen.

Die gemeinnützige Vengrosenlehre Eigenherb ist heute abend 8 Uhr eine Versammlung ab im Hotel Einhorn, wozu Mitglieder und Interessenten für die Erlangung eines Eigenheimes freundlich eingeladen werden. Dipl.-Ing. Ingenieur E. Hertz aus Berlin spricht über Reformen — Einleit-Schnellbau.

Deutsche Schrift für Gefährdete. Man schreibt uns: Das Reichsministerium hat die Gewerbetreibenden in Sachsen auf die Fremdbücherei im Geschäftsleben, besonders auf Geschäfts- und Werkschreibern, hingewiesen und angeordnet, die Schrift- und Schreibearten für die Sache zu gewinnen, ihnen die Pflege der deutschen Sprache und der deutschen Schrift insbesondere auf die Notwendigkeit hinzuweisen, den Werkschreibern besondere Sorgfalt zuwenden. Die Zahl Gewerbetreibenden haben den Wälder, Kärntner- und Schriftmaschinen den Wunsch der Regierung übermitteln und ihnen die dringende Bitte ausgedrückt, besonders in der heutigen Zeit das den Deutschen wertvolle Kleinod der deutschen Muttersprache und der zu ihr gehörigen deutschen Schrift noch kräftiger zu pflegen und rein zu erhalten. In den meisten Geschäftschriften, Empfehlungsscheinen und sonstigen Antragslagen findet man heute noch eine Menge falscher und überflüssiger Fremdwörter, die es unter allen Umständen zu vermeiden gilt. Hievon besteht ein Teil der Band für deutsche Schrift zu Berlin-Deutsch, Behrler Seite 12.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Bezirksversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Nordhagen, 14. Dez. Heute fand hier im Saalbau Tiefenbach eine Bezirksversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften des Landkreises Wiesbaden statt, welche von über 100 Genossenschaftern besucht war. Verhandlungsgegenstand war die Besprechung über den derzeitigen Stand des landlichen Genossenschaftswesens und machte Mitteilung, daß seitens der Reichsregierung demnächst eine großartige Reorganisation beschlossene ist, zu welcher die Genossenschaften herangezogen werden sollen. Es wurde zu erwarten, daß eine solche Organisation auf hiesigen Wege die zur Vollziehung lebenden Kreis- und Kreistagungen betriebsfähig in der Lage wäre. Statt der jetzt vom Reichsministerium zur Ausführung gelangenden 20 Pf. je Hektar Lebensmittelpreis könnten 1,50 M. zur Verfügung gestellt werden. Außerdem beschloß die Reichsregierung, Auslandsreisegelder zu beschließen, um daselbst den der Ozeanreise sich anschließenden Verbindungen zu Verfügung zu stellen. Der Direktor der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft, Dr. Ubellus, berichtete über die derzeitige Marktlage beim Fein- und feinsten Düngemittel, 30 der Reichsregierung, daß der Zentralgenossenschaft das Kleidergeschäft Nr. 30 der Reichsregierung, welche die ländliche Bevölkerung übernehmen werden sei. Hierauf beschloß die Bezirksversammlung, die Kleidergeschäft Nr. 30 der Reichsregierung zu übernehmen und ihre Anwendung.

Sonnenberg, 15. Dez. Der Bezirksverein Sonnenberg der Deutschen Volkspartei hielt am 10. Dezember eine auf beachtliche öffentliche Versammlung ab. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden Herrn Semler berichtete der Geschäftsführer der Partei Herr Jend in längerer Rede über die politische Lage, wozu Herr Kuhnmann die Gründe der Partei ausführlich erläuterte. Beide Redner fanden laudalen Beifall.

Gerichtssaal.

Ein freigesprochener Einbrecher, der verurteilt sein wird. Vor kurzem wurde hier vor der Frankfurter Strafkammer ein junger Schuhmacher verurteilt, der abgehört worden war, als er in einem Einbruch für 4000 M. Wäsche gestohlen hatte. Wie schon in einem Bericht wegen Blünderung hatte ihn der Gerichtspräsident Scheinert nach für hochgradig schuldig und daher strafrechtlich nicht verurteilbar erklärt. Der Angeklagte aber verlangte lebenslänglich seine Verurteilung; denn er hatte zu befürchten, wieder in einer Anstalt interniert zu werden, aus der er schon mehrfach entlassen ist. Dieser Tage fand er nun abermals vor Gericht unter der Vorlage, durch Einbruch in der Kleiderstraße zwei Anzüge gestohlen zu haben. Das Gericht erachtete, daß ein Prozess von ihm begehrt, vor fastlicher Zeit mit ihm zulassen genügt zu sein. Eine Hausdurchsuchung erklärte unter sich jedoch mit aller Bestimmtheit, ihn in dem Toppenhaus mit den Anzügen aber dem Straßengänger zu haben. Der Gerichtspräsident erklärte sein früheres Gutachten, wobei der Angeklagte den Einbruch machte, daß er nach dieser Darstellung zu schuldig sei, um einen Einbruch allein zu verüben zu können. Dem Widerspruch der Gerichtspräsident. Auf Grund des Gutachtens mußte natürlich auch diesmal wieder Freisprechung erfolgen.

Handelsteil.

Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes. Berlin, 13. Dez. In der am 11. Dezember unter Vorsitz des Geheimrats Riesser stattgehabten Generalversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wurde nach Erstattung des Geschäftsberichts das Mandat der satzungsmäßig ausscheidenden Mitglieder auf drei Jahre erneuert. Neu in den Ausschuß gewählt wurden die Herren: Wilhelm Jollen, Direktor der Essener Credit-Anstalt, Essen-Ruhr; Dr. Georg Hirschland i. Fa. Simon Hirschland, Essen-Ruhr; Dr. Richard Kohn i. Fa. Anton Kohn, Nürnberg; Geh. Finanzrat Fritz Hartmann, Direktor der Deutschen Hypothekbank (Meinungen), Berlin. Letzterer gleichzeitig in den Sonderausschuß für Hypothekbankwesen. In der vorausgegangenen Aus-

satzung erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder; neu in den Vorstand gewählt wurde Geh. Regierungsrat Dr. Friedrich Schwartz, Direktor der Preussischen Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft, Berlin, und Vorsitzender des Sonderausschusses für Hypothekbankwesen.

Die Generalversammlung beschloß auf Antrag von Geh. Kommerzienrat Fischer-Stuttgard die nachfolgende Resolution: Die Generalversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes erteilt keinen Einspruch dagegen, daß Vermögen und Einkommen in erheblichem Maße zur Befriedigung dringender Staatsbedürfnisse herangezogen werden. Sie hält es jedoch für ihre Pflicht, in letzter Stunde vor der Weiterverfolgung einer Steuerpolitik zu warnen, die durch maßlose Häufung unmittelfarbiger Abgaben das produktive Volkvermögen seiner letzten Kräfte beraubt, Kapitalflucht und Vandalentum ins Ungehemmte steigert und Erwerbssinn und Unternehmungsgeist zum Schaden auch der arbeitenden Volksklassen zu erlösen droht. Sie erblickt in der Reichsnotopfervorlage, ganz abgesehen von ihren übermäßigen Sätzen, eine besonders unzweckmäßige Form der Vermögensbesteuerung und hält deren Annahme, insbesondere solange nicht einmal die Verwendung ihrer Erträgnisse für die Zwecke des Reichs gesichert ist, für eine in ihrer Tragweite nicht überschärfbare Gefahr für unser gesamtes Wirtschaftsleben und die Zukunft unseres Volkes. Sie ersucht den Vorstand, diese ihre Stellungnahme zur Kenntnis der Öffentlichkeit zu bringen; sie ersucht ferner den Vorstand, die neu eingebrachten Gesetzentwürfe, betr. Reichseinkommensteuer und Kapitalertragssteuer, von denen namentlich der erstere gegenüber dem früheren Rechtszustand eine Reihe wirtschaftlich und steuerrechtlich bedenklicher Neuerungen enthält, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und hierbei in erster Linie die praktischen Erfahrungen des Bankgewerbes zu berücksichtigen.

Der deutsche Lokomotivbau.

W. T.-B. Berlin, 12. Dez. Gegen die deutschen Lokomotivfabriken wie auch gegen die Staatsbahnverwaltung wird das gähelich unbegründete Gerücht verbreitet, daß die deutschen Fabriken ausländische Aufträge bevorzugen. Diesem Gerücht wird aus den Kreisen der deutschen Industrie auf das entschiedenste widersprochen. Die deutschen Lokomotivfabriken haben ihre Leistungsfähigkeit in den Dienst der deutschen Eisenbahn gestellt. Sie wird nicht darin beeinträchtigt, daß zu gleicher Zeit nebeneinander einige geringe Aufträge aus dem Ausland kommen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Table with lottery results for Berlin, 20. Dec. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes a section for 'Mittagsziehung' with smaller prize amounts.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Schöther; für den Unterhaltungs- und Berichtsteil: W. G. für den Handelsteil: W. G. für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der W. Scheinberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunden der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Margarete von Maibom.

Roman von Eva Eitner.

„Nun hört doch diesen Predanten! Papa, ich wünschte nur, Jenö hätte etwas mehr von deiner Trödeligkeit und etwas mehr von deiner Güte, Mama. Was für ein Mensch! Bist du ein Ungar? Daß ein Mann so mit einer Frau spricht, existiert nur in Deutschland oder England. Blonde Männer bekommen das nur fertig. Das ist gräßlich. Ewig hast du an mir zu nörgeln — aber bloß, weil du sonst keinen hast, den du bessern kannst.“

Sie wandte sich an Frau Professor Weyer: „Mama, du wirst es wissen und kannst auch davon überzeugen, daß ich nirgends bin ich so gern wie bei euch, wenn Jenö mir auch jedesmal das Hirslein verleidet. Und ich nehme überall darauf Rücksicht, daß ihr nie etwas gegen mich haben könnt und mir eure Tür nie zu verriegeln braucht.“

Margit wäre am liebsten wie ein Mäuslein in ein Loch gekrochen.

„Jenö ist in letzter Zeit überhaupt so leicht gereizt und unliebenswürdig.“

Frau Professor Weyer sagte vermittelnd: „Jenö meint es nicht so, mein Kind. Es ist gut, daß ihr euch ausgesprochen habt, nun weißt du, was er fürchtet, und er weiß, daß er nicht besorgt sein braucht. Menschen in deinem Alter und mit deinem Naturell tun leicht etwas vornehm, darum mußt du es nicht übel nehmen, wenn dich mal einer zur Vorsicht ermahnt. — Na, hoffentlich verheiratet du dich bald!“

Gisela Gesicht, eben noch kammervoll, wurde plötzlich übermütig. „Ich und heiraten! Kannst du dir das wirklich vorstellen, Mama? Mein Mann —“

„Aber, Jenö!“ unterbrach Jenö sie.

„Ja, eben, weil ich weiß, was er erleben würde, bin ich im voraus barmherzig und ersparte ihm den Keld.“

„Du wirst dich noch wundern, Gisela, wie du deine Ansichten ändern wirst, wenn der Keld kommt“, prophezeite lächelnd Professor Weyer.

„Der Keld ist schon dagewesen! Vielmehr die Rechten. Ich habe eine ganze Menge sympathische und liebenswerte Männer gekannt und kenne noch welche — aber warum soll ich sie heiraten? Papa, stelle dir doch das Leben vor, das wir führen würden: erstens müßte er, wenn er mich wirklich liebt, vor Eifersucht vergehen, denn mehr als ihm werde ich die Musik lieben. Ich habe für sie mehr Liebe und auch sie mehr Genuß, als durch alles andere. Er hätte kommen müssen, ehe ich mir angewöhnt habe, mich in Freude und Leid an den Klügel zu setzen, anstatt mich einem Menschen mitzutheilen. Gefang und Musik — alles andere ist mir unwichtig. Und da stelle dir vor, ich soll in seinen Schrank sehen, ob er auch noch genug saubere Hemden und Taschentücher hat, ich...! Denn was ist das für ein Haus, wo sich die Frau nicht um die Ordnung kümmert? Ich möchte in solchem Hause nicht leben! — Nie, ihr dürft nicht damit rechnen, daß ich mich verheirate.“

„Es wird dir einmal leid tun, wenn du alt und einsam sein wirst“, mahnte Frau Professor Weyer.

„Einsam werde ich nie sein, dann fürchte ich mich nicht. Das heißt, einsam bin ich meiner Veranlagung nach ja überhaupt — und darum liebe ich die Musik. Niemand würde ich mitteilen, was ich von mir gebe, wenn ich spiele oder singe, ich habe niemand, zu dem ich das Vertrauen auf Verständnis hätte.“

„Dabei unterhältst du an allen Ecken und Enden Freundschaften“, sagte Jenö.

„Ja, ich bin selbstig, ich habe die Menschen gern und sehe sie nicht so pessimistisch an wie du.“

„Ich pessimistisch?“ fragte er verblüfft.

Sie beantwortete das nicht weiter, denn sie wußte

gut, daß er und sie sich gegenseitig aus Temperamentsgründen oft Unrecht taten. „Die Menschen sind gut, sonst würden sie mich nicht verheizen und nicht ergrinsen sein, wenn ich singe. Ich glaube an sie. Von euch weiß ich, daß ihr mich versteht, zu euch kann ich so von mir reden, denn ihr kennt mich von Kind an. Aber von euch kann ich niemand heiraten, Willkür hat Stella vorgezogen und Jenö seine blonde Margit. Aber zu wem könnte ich sonst noch so sprechen? Zu einem fremden Manne? Ein Mann wird eine Frau wie mich nie ganz verstehen — und eine Freundin? Außer Mä habe ich nie eine gehabt — denn von hundert Frauen sind neunundneunzig banal, behaupte ich. Für sie gibt's nur den Mann und nochmals den Mann. Etkig, mit seiner ganzen Persönlichkeit verschachtet zu sein, durch zwei fremde Augen in die Welt zu sehen! Du siehst mich wie eine Ferkel, an kleine blonde Margit aus Deutschland, und auch du, Mä — das erlebe ich immer, wenn ich mich ausdrücke, ich bin eben einsam.“

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. Am Samstag — natürlich wieder vor ausverkauftem Hause — trat Edward Rosen als Paris in Cienfuegos Operette „Die schöne Helena“ auf. Eine sein Antikostüm war eine Entzückung, und es dauerte ein Weile, bis der sonst so musikalisch sichere Künstler den rechten Weg zurückfand. Und nach einmal ein Entzücken im zweiten Akt. „Es ist ein Traum...“ Nein, das ist kein Traum. Nicht jeder Abend kann für einen Sänger so wertvoll und glücklich sein. Zu den guten Rollen-Abenden gehörte der Samstag nicht. Aber es wird schon wieder besser werden, dafür leistet der Künstler doch Gewähr, denn sein Paris hat auch die Welt. Nur daß man gewohnt ist, hohe Ansprüche an sein Können zu stellen. Die übrige Besetzung ist teils von früher bekannt. Fräulein M. A. B. als die schöne Helena und Herr B. als so unendlich komisch als König Menelaos, dabei künstlerisch so gut in der Rolle, daß ihm entschieden der erste Preis gebührt.

B. v. N.

Ein bißl. Winterhut, braune Sportmütze, wasserdicht, mit ...

Frauenumhang, Kreuze mit Haupttheil, ...

Ein Piano od. kleiner Flügel, jedes Instrument v. ...

Pianola, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Alle Weistiergeige, ...

Eleganter schwarzer Salon! bestehend aus 10 Gegenständen, zu verkaufen ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Schlafzimmer, ...

Für Liebhaber, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Baby-Korb, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Große artl. Puppe, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Puppenwagen, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Großer Aienabod, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Schlafzimmer, ...

Baby-Korb, ...

Große artl. Puppe, ...

Puppenwagen, ...

Großer Aienabod, ...

Au vert. Nam. Gastoder, ...

Verloren Samstags nachmappe m. Inh. Koberstr. 24, 4. Tsch...

Damen gamaschen verloren Freitag bei Humboldtstraße. Gegen Belohnung abzugeben Hotel Nizza.

Junger Geschäftsmann (Zahnwarenbranche) sucht auf diesem Wege eine junge Dame...

Grauer Kinderpelz verloren. Gg. g. Belohnung abzugeben. Westendstr. 32, 1. t.

Verloren. 100 M. demjenigen der mit meinem Wolfshund, auf den Namen „Schuß“ hörend, wiederbringt. Kriehaus, Kobergerstr. 9.

Weihnachtswunsch! Suche für m. Schwester, gebild. Dame, mit großen Vorkäufen einer guten...

150 M. Belohnung! Grauer Pelztragen (Opossum) verloren auf dem Wege von Hefstraße durch Parkstraße nach dem Auktionshaus. Abzugeben Hefstraße 2.

Geschäfts-Anzeigen Kretonne u. Linon für Hemden u. Bettwäsche sowie Satin und Diamant...

Hohe Belohnung! Hefstraße abhandeln gekommen Kleinen weißen Zwergpudel wiederbringt. Lahnstraße 16, 2. Vor Anlauf wird warnt.

Geschäfts-Anzeigen Pina Liefer-Buchardt Töglheimer Straße 42, 4.

Geschäftl. Empfehlungen Nienhauer Beinlich Bedarfsstraße 8. empf. led. in Vertriebsstellen im Verdr...

Hohes Einkommen! Wer überm. m. Mk. 15000- ein reelles Unternehmen mit einem nachweisbaren Verdienst von jährlich ca. Mk. 30000.- 7 Branchenkenntn. nicht erford. Geil. Off. u. M. 945 Tagbl.-Verl.

Betten Bettfedern, Deckbetten, Matten, Bettstellen, Polstermöbel in guten Qualitäten preiswert. Möbel-Daus Buchdahl 4 Bärenstraße 4.

Ledermöbel wird aufgeflickt u. gefärbt. Schuetz, Niedenwalderstr. 8. Weibn.-Sachen u. lackiert. Rich. Tagbl.-Verl. An

Bis 30 Mtl. wäglich! Erfindung od. Nebenverwerb. Erfolg. gratis. Verlag Jähr's prakt. Leben, Leipzig 43.

Buchdahl Metallbetten Stahlbühnenmatt., Kinderbetten, Volster an jeder-mann. Matratze frei, PUS Eisenmöbelfabrik, Suhl in Thüringen.

Wollspinnerei Bernimmt noch Aufträge in Lohn zu Strickwolle, Schafwolle, Dämmen, Al-woll, Altwolle wird an el-kraft Nische, Wiesbaden, Gneisenaustraße 18.

Franzose, ges. Alters, sucht zwecks Sprachen-Austausch Deutschen, Herrn geselzt. Alters bevorzugt. Off. u. G. 919 an Tagbl.-Verlag.

Zigarren preisw. weibl. Geschenk in Nischen abzug Gute Gelegenheit für Wieder-verkauf. Eltern Zigarren-Geschäft, Kobergerstr. 8.

Für Weihnachten alle Arten Pelzarbeiten in billigsten Preisen. Reiz-Imperatrichen u. -Häubchen Etad 307, 257 und 350 Hefmündstraße 52, 2, nahe Unser Straße.

Groß. Möbelwagen gef. Anfang Januar von Düssel-dorf nach hier. Off. unter 3. 944 an d. Tagbl.-Verlag.

Praktische Weihnachts-Geschenke: Fleischhack-maschinen Brotschneid-maschinen Wasch-maschinen Tafelwagen Feuerfeste Kassetten Brotkasten Wärmflaschen Stahlwaren Nickelwaren Schlitten Schlittschuhe etc. etc. 1645 Große Auswahl. Vorteilhafte Preise. L. D. Jung Telephon 213. Kirchgasse 47.

Haus- und Straßenschuhe werden leicht und billig angefertigt, auch wird hierfür Unterricht erteilt. Frau Carré, Kobergerstr. 12.

Madame i. Gesellschaft für Weib-nachschreibe in die hant. Nagen (evtl. Schwarz-wand). Off. u. 3. 945 an den Tagbl.-Verlag.

Feinste Sultaninen Mandeln, süß Kaffee, frisch gebrannt Vollmild, in Dosen (Marke „Libby“) ab Lager offeriert Walter Dittmann Tel. 494. Adelheidstr. 10.

Frau Harz Ehardtstraße 21, 1. t., in den morgens 10 Uhr an wieder zu sprechen.

Wer kauft Stroh oder Schwura den. Vilt? Näh bei E. Jung, Tögl-heimer Str. 16. Tel. 1721 Sollte der

Zerrissene Strümpfe werden wie neu hergestellt Material wird gestellt. 5 Paar zerrissene Strümpfe geben 4 Paar ganze. Eoden 3 Paar ganze. Schwabacher Straße 54, Ecke Emier Straße.

Verstärkendes Kapitalist

hinkende Herr der am Sonntag die Uhr m. Kette im Bad des Hotel Schützenhof fand, dieselbe n. umgehend a. d. Radem. Haus baldelbst abgeh., evl. Angerje.

Zigaretten! Navy Cut, Hokey Club - F-Banderole 10 Stück 2.70, 100 Stück 26 A. Gute Tabake. Prima abgelagerte Zigarren. W. Steinhaus Querstraße (Ecke Nerustr.).

Wichtig. Weiter ein größ. Betrieb in E. L. Lorber, 40 A. dipl. Ing., lauten. gewildet, verfehl. Teutlich u. französisch. in Sprache und Schrift, wünscht sich an Ausdrucks reichlich. rent. Unterrichten event. alliv u. betriebl. an. Off. u. M. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Wer kauft Stroh oder Schwura den. Vilt? Näh bei E. Jung, Tögl-heimer Str. 16. Tel. 1721 Sollte der

Fräulein 31 J. alt, evang. al'einf., mit lediger Einrichtung und Vermögen, w. sich mit tücht. Charakter, ledig. Geschäfte-mann od. Beamten, nicht u. 35 J. zu verheiraten. Ernst-gemeinte Discretion mit Bild, welches zurückgel. wird, erb. unter G. 168 an die Tagbl.-Verlag.

Wichtig. Weiter ein größ. Betrieb in E. L. Lorber, 40 A. dipl. Ing., lauten. gewildet, verfehl. Teutlich u. französisch. in Sprache und Schrift, wünscht sich an Ausdrucks reichlich. rent. Unterrichten event. alliv u. betriebl. an. Off. u. M. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Wichtig. Weiter ein größ. Betrieb in E. L. Lorber, 40 A. dipl. Ing., lauten. gewildet, verfehl. Teutlich u. französisch. in Sprache und Schrift, wünscht sich an Ausdrucks reichlich. rent. Unterrichten event. alliv u. betriebl. an. Off. u. M. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein 31 J. alt, evang. al'einf., mit lediger Einrichtung und Vermögen, w. sich mit tücht. Charakter, ledig. Geschäfte-mann od. Beamten, nicht u. 35 J. zu verheiraten. Ernst-gemeinte Discretion mit Bild, welches zurückgel. wird, erb. unter G. 168 an die Tagbl.-Verlag.

Wichtig. Weiter ein größ. Betrieb in E. L. Lorber, 40 A. dipl. Ing., lauten. gewildet, verfehl. Teutlich u. französisch. in Sprache und Schrift, wünscht sich an Ausdrucks reichlich. rent. Unterrichten event. alliv u. betriebl. an. Off. u. M. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Wichtig. Weiter ein größ. Betrieb in E. L. Lorber, 40 A. dipl. Ing., lauten. gewildet, verfehl. Teutlich u. französisch. in Sprache und Schrift, wünscht sich an Ausdrucks reichlich. rent. Unterrichten event. alliv u. betriebl. an. Off. u. M. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Wichtig. Weiter ein größ. Betrieb in E. L. Lorber, 40 A. dipl. Ing., lauten. gewildet, verfehl. Teutlich u. französisch. in Sprache und Schrift, wünscht sich an Ausdrucks reichlich. rent. Unterrichten event. alliv u. betriebl. an. Off. u. M. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle la Wetterauer Mastgänse Enten, Kapaunen, Hühner, Hähne, sowie frischgeschossenes Wild in prima Qualität. Joh. Geyer, Holl. Delaspeestraße 3, Laden. Telephon 47.

Diebstahl und Beraubung ausgeschlossen, wenn Sie Ihre Post- und Bahnpakete Dohheimer Straße 64 ver-schließen lassen. Besichtigung kostenlos. Uebernahme von Paket- und Transportversicherungen aller Art. „Meto“, Pack- u. Verschürungsstelle. D. R. P. 500 Kisten sterilis. Vollmilch feinste Qual.-Marke „Libby“, nur an Wiederverkäufer offeriert ab Lager Tel. 494. Walter Dittmann, Adelheidstrasse 10.

Weihnachtskerzen weiß, in 24er Packungen, zu Engros-Preisen an Private abgegeben. Herbst, Blücherplatz 2, 2. Stod.

WILH. HÖCKER SCHILLER-PLATZ 2 HAUS- u. KÜCHEN-GERÄTE NEU EINGETROFFEN VIELE PRAKTISCHE WEIHNACHTSGESCHENKE 1624 VOM GUTEN DAS BESTE

Für Restaurateure offerierte echt bayrisches Vollbier Qualität wie vor dem Kriege, in Fässern sowie in Flaschen abgefüllt, frei ins Haus gebracht. P43 Martin Baumann, Biergroßhandlung, Mainz. Boppstraße 60. - Telephon 1580.

Feinste Sultaninen Mandeln, süß Kaffee, frisch gebrannt Vollmild, in Dosen (Marke „Libby“) ab Lager offeriert Walter Dittmann Tel. 494. Adelheidstr. 10.

Zerrissene Strümpfe werden wie neu hergestellt Material wird gestellt. 5 Paar zerrissene Strümpfe geben 4 Paar ganze. Eoden 3 Paar ganze. Schwabacher Straße 54, Ecke Emier Straße.

Zigaretten! Navy Cut, Hokey Club - F-Banderole 10 Stück 2.70, 100 Stück 26 A. Gute Tabake. Prima abgelagerte Zigarren. W. Steinhaus Querstraße (Ecke Nerustr.).

Korsetts umändern höher oder niedriger, enger oder weitemachen, reinigen, wenn es eilt, innerhab 3 Tagen, be-sorgt zu reellen Preisen Korsetthaus „Robita“ Langgasse 25.

Devacuin Bonbons regulieren den Stuhlgang. Schützenhof - Apotheke, Langgasse 11, 1309

Großer Christbaumverkauf. Dohheimer Str. 13, Torf, Kochäpfel 10 Pfund 5.50, Langerobst 10 Pfund 7.50, an zu 5. Karl Nitzling, Sonnenera, 25 Wiesbadener Str. 25. Seitenbau. Postfach 1017, 10 bis 10 bis. Carbid in Tonnen abzugeben. Geiser, Trudenstraße 6. Telephon 4050.

Benzin 720-740 lpez Gewicht, trifft ein Wagon beladest in wenigen Tagen ein. Ab-nemer zu 7.50 Ml. pro lter voll unvergänglich Quantum anmelden unter Office G. 945 an den Tagbl.-Verl.

Wie werden feuchte Keller trocken gelegt? Durch unsere patentamtlich geschützten Pan-Platten System Engelhardt. B 10703 Bedangen Sie Prospekte durch die alleinigen Hersteller Gebr. Toffolo, Wiesbaden Betonbaugeschäft Dohheimer Straße 142. Telephon 556.

Zur Ausbeutung eines gestanzten Massenartikels, der bereits geschützt, wird ein kapitalkräftiger Interessent gesucht. Rath, Große Burgstraße 6. Fabrikant gesucht. Für hochwertige, neue, sehr rentable Maschinenartikel der Metallbranche (Beluchtungsöfen) oder Neugründung einer Fabrikanlage sehr vermögender Herr oder Dame gesucht. Adressen sind zu richten an H. Nagel, Wiesbaden, Kirchallee 7, Dinterch.

200 Mtl. Belohnung demjenigen, der mir durch Ermittlung der Täter zur Wiedererlangung meiner in der Samstagnacht gestohlenen Treibriemen verhilft. Dr. Bruch, Fabr. pharm. Präp. Dohheim/Wiesbaden.

Statt besonderer Anzeige. Am Samstag morgen 7 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater Carl Frisch Major a. D. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Agnes Frisch, geb. Janson. Die Einkäscherung findet am Mittwoch, den 17. d. M., nachm. 11/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. Von Blumenspenden sowie Kondoleuz-besuchen wird dankend gebeten Abstand zu nehmen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein beigeliebter Mann, treuherziger Vater keiner Kinder, um er lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe Karl Zimmer jr. Friseur nach kurzen, schweren Leiden, im Alter von 35 Jahren, Sonntagmorgen sanft in dem Herrn verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten: Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Dez. 1919, um 2 1/2 Uhr nachmittags, auf dem Südfriedhof statt.

